

Arbeitsblatt 4: NATO-Strategie

Die NATO-Strategie der "Flexible Response":

Die Strategie der "Flexible Response" (deutsch: flexible Reaktion/Erwiderung) wurde 1967 offiziell von der NATO beschlossen. Ziel war es, auf einen Angriff oder eine Provokation durch die Staaten des Warschauer Paktes abgestufte Antwortmöglichkeiten zu haben. Die Stufe der Eskalation, auf der die NATO antworten würde, sollte dabei für den Gegner nicht vorhersehbar sein. Die NATO rückte damit von der Strategie der massiven Vergeltung (englisch: "massive retaliation") ab, bei der ein Angriff des Gegners in jedem Fall mit einem massiven Einsatz von Nuklearwaffen beantwortet werden sollte. Die Weiterentwicklung der Waffentechnologie erlaubte es nun, zuerst mit konventionellen Waffensystemen zu reagieren. Sollte dies auch bei einer Ausweitung des Einsatzes konventioneller Waffen nicht zum gewünschten Erfolg führen, konnten nun auch mit kleineren Atomwaffen punktgenau gegnerische Ziele angegriffen werden. Am Ende bliebe dann immer noch die Option eines massiven Vergeltungsschlags. Ein möglicher Angriff auf die NATO sollte nach der neuen Doktrin der „flexible response“ zunächst dort beantwortet werden, wo der Gegner seine Kampfhandlungen beginnen würde (direct defence) mit der Absicht, den Konflikt regional zu begrenzen.

Die Grundsätze der NATO Doktrin "Flexible Response" waren:

"Direct Defence" (deutsch: direkte Verteidigung):

Beantwortung und möglichst Beendigung der Aggression dort, wo der Gegner angreift. Versuch, den Konflikt regional zu begrenzen. Der Gegner soll verunsichert werden, ob seine eingesetzten Mittel und das Risiko, das er eingeht, angemessen sind. Er wird so dazu gebracht, den Konflikt nicht fortzusetzen.

"Deliberate Escalation" (deutsch: vorbedachte Eskalation):

Ist eine Beherrschung des Konflikts mit konventionellen Waffen nicht möglich, wird die nächste Stufe der Eskalation in Gang gesetzt: der Einsatz von kleinen, taktischen Nuklearwaffen. Führt dies nicht zum Erfolg, kommen strategische Nuklearwaffen zum Einsatz.

1. Die Kuba-Krise 1961 konnte mit Hilfe von diplomatischen Bemühungen abgewendet werden. In wieweit haben die USA die Strategie der "Flexible Response" bereits während der Kuba-Krise angewendet? Begründe!

2. Einige Mitglieder des US-Krisenstabes wollten den Kuba-Konflikt militärisch lösen. Überlege: Wie hätte das ablaufen können? Welche Folgen hätte ein militärischer Konflikt für die Welt haben können? Tausche dich darüber mit deinem Arbeitspartner aus. Entwerft gemeinsam ein Szenario in Stichworten.
